

## Feuerwehr bekommt Anbau

Mehr Platz für größeres Fahrzeug

**Holtensen.** Die Freiwillige Feuerwehr Holtensen bekommt ihren lang ersehnten Anbau. Die Pläne stehen, und wenn alles klappt, können die Bauarbeiten noch in diesem Jahr beginnen. Sind die geplanten größeren Hallen fertiggestellt, passt auch ihr neues Fahrzeug hinein. Das kommt Ende des Jahres.

Es fehle nur noch die Baugenehmigung, sagte eine Sprecherin aus dem Fachbereich Hochbau der Stadtverwaltung während der jüngsten Sitzung des Ortsrates. Dann erfolgte die Ausschreibung. Geplant ist ein Anbau mit zwei großen Fahrzeughallen an der Südwestecke des Feuerwehrgerätehauses. Eine dort stehende Garage soll versetzt werden. Beide neuen Hallen seien so groß bemessen, dass Feuerwehrfahrzeuge der aktuellen Generation auch hineinpassen und sich Feuerwehrmitglieder auch drum herum bewegen können.

Im Zuge der Erweiterung werde der alte Trakt umgebaut, erklärte die Planerin. Das Büro des Ortsbrandmeisters werde verlegt. Dadurch entstehe Platz für neue eigene Sanitärräume, in denen Mitglieder der Feuerwehr zum Beispiel nach Einsätzen duschen können.

Das müssen sie zurzeit im angeschlossenen Mehrzweckgebäude des Dorfes. Die dortigen Duschen werden auch von Sportlern genutzt. Eine Lösung, die nach jüngsten Vorgaben nicht erlaubt ist. Es bestehe die Gefahr einer Kontaminationsverschleppung, wenn an der Einsatzkleidung der Retter problematische Stoffe haften.

Für die Erweiterung von Fahrzeughallen der Feuerwehren sind im Doppel-Etat 2019/20 der Stadt Göttingen 255000 Euro eingestellt. Als erste Priorität im Jahr 2019 ist Holtensen aufgeführt.

us



Die alten Hallen sind zu klein. Für den Anbau muss die Pkw-Garage weichen. FOTO: SCHUBERT

## Göttinger Tageblatt

CHEFREDAKTION	Dr. Uwe Graells
Chefredakteur	Christoph Oppermann
Stellv. Chefredakteur	
LOKALES, THEMA DES TAGES	Angela Brünjes
KULTUR UND CAMPUS	
SPORT	Andreas Fuhrmann
WIRTSCHAFT	Mark Bambeay
NEWSDESK	Marie-Luise Rudolph Katharina Klocke (Stellv.)
ONLINE	Nadine Eckermann
BEILAGEN	Friedrich Schmidt

Das Tageblatt erscheint in Zusammenarbeit mit dem Redaktionsnetzwerk Deutschland

Chefredakteur: Marco Fenske  
Mitglieder der Chefredaktion: Gordon Repinski, Matthias Koch  
Newsroom-Leitung: Jörg Kellmeyer (Print), Christoph Maier (Digital), Dany Schrader  
Nachrichtengeneratoren: dpa, afp, rtr, epd  
30559 Hannover, August-Madsack-Str. 1

**ANZEIGENLEITUNG** Heiko Wieland (verantwortl.)

**VERLAG, REDAKTION UND DRUCK**

Göttinger Tageblatt GmbH & Co. KG  
Breitenschrift: 37070 Göttingen  
Hausanschrift: Dransfelder Straße 1, 37079 Göttingen  
Geschäftsstelle in der Stadtmitte: Weender Straße 44, Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 9.00–18.30 Uhr, Sa 9–18.00 Uhr

**TELEFON**  
Verlag und Redaktion (0551) 9011  
Telefonische Anzeigenannahme (0800) 1234-405  
OSC-Hotline (0800) 1234-416  
Vertriebservice (0800) 1234-301

**TELEFAX**  
Redaktion (0551) 901-720  
Vertrieb (0551) 901-309  
Anzeigen (0551) 901-291  
Geschäftsstelle Weender Straße 44 (0551) 901-235

**DRUCK**  
Druckzentrum Niedersachsen,  
Gutenbergstraße 1, 31552 Rodenberg

**ONLINE**  
TWEET facebook.com/goettingertageblatt

Monatlicher Bezugspreis bei Lieferung durch Zusteller für die gedruckte Zeitung 3790 Euro (einschl. Zustellkosten und 7% = 248 Euro MwSt.) oder durch die Post 4090 Euro (einschl. Portokosten und 7% = 267 Euro MwSt.), als e-Paper 2790 Euro (einschl. 19% = 446 Euro MwSt.). Abholer zahlen 34,10 Euro (einschl. 7% = 2,23 Euro MwSt.). Zusätzlicher monatlicher Bezugspreis für das e-Paper und dem Online-Zugang zu den bezahlpflichtigen Inhalten auf www.goettinger-tageblatt.de 2,00 Euro (einschl. 19% = 0,32 Euro MwSt.). Abbestellungen schriftlich beim Verlag 6 Wochen zum Quartalsende. Im Fall höherer Gewalt und bei Störungen des Arbeitsfriedens kein Entschädigungsanspruch. Für unzulänglich gefertigte Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen. Rücksendungen nur, wenn Rückporto beigelegt ist.

Alle Rechte vorbehalten. Die Zeitung ist in all ihren Teilen urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Genehmigung durch den Verlag darf diese Zeitung oder alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen weder vervielfältigt noch verbreitet werden. Dies gilt ebenso für die Aufnahme in elektronische Datenbanksysteme und die Vervielfältigung auf CD-ROM.

Erfüllungsort und Gerichtsstand Hannover.  
Gültige Anzeigenpreise Nr. 12 vom 1. Januar 2019.



Kreativität und Spaß stehen beim Floßrennen auf dem Kiessee im Vordergrund.

FOTOS: PFÖRTNER

# Mit der Badewanne über den Kiessee

16 Teams treten beim dritten „Viva con Agua“-Floßrennen an

Von Markus Scharf

**Göttingen.** Die Vorbereitungen sind vor Monaten gestartet. Für das schwimmfähige Grundgerüst haben die meisten Hobby-Floßer eine Holzpalette und Kanister oder leere Wasserkisten zusammengezimmer. Beim weiteren Ausbau waren dem Ideenreichtum kaum Grenzen gesetzt. Hier wurde die Oberfläche mit gemütlichen Teppich ausgelegt, dort standen Stühle an Deck. Ein Team hatte tatsächlich eine Badewanne zu Wasser gelassen. Die einen nutzten Paddel zur Fortbewegung, andere hatten einen menschlichen Außenbordmotor installiert. Letzteres erwies sich als besonders effektiv.

Am Sonnabendvormittag startete auf dem Gelände des Göttinger Paddlervereins dann die bereits dritte Auflage des Göttinger Floßrennens. Hinter dem Event steht die Non-Profit-Organisation „Viva con Agua“ (VcA). Das Wetter stimmte, der Zuspruch war entsprechend groß. Und so bemühten sich den ganzen Tag über 16 Teams, die sich so kreative Namen wie „Die Floßpferde“ oder „Kiessee-Piraten“ gegeben hatten, unter dem Applaus der Zuschauer einen Rundkurs um ein paar Tonnen zu absolvieren.

Mit unterschiedlichem Erfolg. Zwar sollte es am Ende um die beste

Zeit gehen, doch den meisten Teams war anzumerken, dass sich der sportliche Ehrgeiz an diesem Tag in Grenzen hielt. Und tatsächlich war der Jubel auch immer dann am größten, wenn wieder jemand im Wasser gelandet war. „In erster Linie soll es Spaß machen“, betonte Konrad. Er war in diesem Jahr Kopf eines 20-köpfigen Teams. Sie alle sind Mitglieder der Göttinger Gruppe des VcA-Netzwerks.

### Mit witzigen Aktionen auf ernstes Thema hinweisen

Die Organisation hatte es sich zum Ziel gesetzt, Spendengelder für Initiativen in wasserarmen Ländern zu sammeln. Und das mit möglichst freudvollen Veranstaltungen. „Man kann auch mit witzigen Aktionen wie diesen auf die Ernsthaftigkeit eines Themas aufmerksam machen“, so Konrad. Es sei ein Privileg, in einer Region zu leben, in der Wasser im Überfluss vorhanden sei.

Es gehe auch nicht vorrangig darum, in Deutschland Wasser zu sparen, ergänzte Tobi. In unseren Breiten werde weniger Wasser verbraucht, als pro Kopf zur Verfügung stehe. Allerdings nehme man über sein Konsumverhalten auch Einfluss auf den Verbrauch in Ländern, in denen Wasser eine wertvolle Ressource sei, wusste er zu berichten. Auch mit diesem für uns „virtuellen“ Wasser müsse bewusst umgegangen werden.

Als er vor fünf Jahren begonnen habe, sich zu engagieren, hätten 750 Millionen Menschen keinen Zugang zu Trinkwasser gehabt. Seither habe sich bereits einiges getan, zumindest prozentual liest sich die Bilanz heute besser – nicht zuletzt auch durch die sogenannten Wash-Projekte des VcA. Wash steht dabei für die drei Tätigkeitsfelder, in denen sich die Organisation engagiert: Wasser, Sanitär- und Hygieneversorgung. Bisher konnte man weltweit mit Wash-

Projekten drei Millionen Menschen erreichen. Die im Hamburger Ortsteil St. Pauli gegründete Organisation wirbt dabei bewusst nicht mit dem erhobenen Zeigefinger oder überzogener Betroffenheit für das eigene Thema. „Wir wollen die Menschen mit Freude erreichen“, so Organisator Konrad. Entsprechend bunt war auch das Programm rund um das dritte Floßrennen. So waren am Sonnabend Livemusik, ein Poetry-Slam und eine Lesung zu hören. Nebenbei wurde ein Ernährungsworkshop der Göttinger Tafel, ein Spielbereich für Kinder und sogar Bieryoga angeboten. Im Namen der guten Sache ist nichts verboten.

### „Mittlerweile haben wir uns einen Namen gemacht“

Für Konrad ist das Floßrennen das „Highlight des Jahres“ im Göttinger VcA-Kalender. Seine Mitstreiter gehen aber außerdem auch an Schulen, beteiligen sich an Wohltätigkeitsläufen, organisieren Konzerte oder erhalten Unterstützung von anderen Veranstaltern. „Mittlerweile haben wir uns einen Namen gemacht.“ Dazu wird die dritte Auflage des Floßrennens sicher beigegeben haben, unabhängig davon, welches der kreativ gebauten Flöße am Ende die kleine Runde am schnellsten absolviert hat.



# „Wir sind Dorf, wir dürfen das“

Geismarer Vereine und Institutionen feiern ihr 26. Altdorffest mit viel Musik und Tanz

Von Markus Scharf

**Geismar.** Wenn Göttingens einwohnerstärkster und südlichster Stadtteil alle zwei Jahre sein Altdorffest feiert, sind nicht nur alle Vereine und Institutionen, sondern auch jede Menge Besucher dabei. So war es auch am Sonnabend rund um den Thieplatz gut gefüllt. „Wir nutzen diesen Platz viel zu selten“, kommentierte Gerda Fischer nach einem zufriedenen Blick über die Menschenmassen.

Pünktlich um 15 Uhr eröffnete die Vorsitzende des Kulturvereins die 26. Auflage des Fests und konnte gleich eine absolute Premiere amodernieren. „Blue Fire“, die Bläserklasse des fünften Jahrgangs der IGS, stand erstmals auf einer Bühne außerhalb der Schule. „Ein erstes Highlight“, kommentierte Fischer. Weitere sollten folgen.

### Ein Jahr im Voraus wird geplant

Alle zwei Jahre verwandeln die Geismarer Institutionen unter dem Dach des Kulturvereins den Thie-



Die Folklore-Tanzgruppe des ASC beim Altdorffest in Geismar. FOTO: SCHARF

platz und den angrenzenden Museumsgründen in einen bunten Markt mit Ständen, Spielstationen und Bühnen. Alles wird selbst organisiert, kommerzielle Anbieter sind nicht zugelassen. Der Vorlauf ist entsprechend lang, ein Jahr im Voraus beginnen die Planungen. Die zahlreichen ehrenamtlichen Akteu-

re standen am Sonnabend bei strahlendem Sonnenschein hinter dem Tresen und am Grill, sie schminkten die Kinder oder kümmerten sich um ausreichend schattige Sitzgelegenheiten. Ein Blick auf das Programm verriet, was die Geismarner noch zu bieten haben: jede Menge Musik. Der ASC schickte seine Folklo-

retanzgruppe „Liesel Folk“, der SC Hainberg die brasilianischen Trommler „Sambatida“ und die Marinekameradschaft ihren Shantychor.

### Weinlaube und Hüpfburg

Gleichzeitig öffneten die Martinskirche und das Museum die Türen und zeigten Holzschnitte und andere Exponate. Der TTV lud in die idyllisch gestaltete Weinlaube, die Floßbootfahrer hatten auch fernab des Wassers einen Parcours aufgebaut, und die Feuerwehr steuerte mit der Hüpfburg einen weiteren Publikumsmagneten bei.

Lediglich für die Abendunterhaltung griffen die Organisatoren vom Kulturverein auf Akteure von außerhalb zurück. Von 20 bis 1 Uhr standen Jigsaw aus Northeim auf der Bühne. Laute Musik nach Mitternacht in Göttingen? Geht das? Was auf dem Göttinger Marktplatz undenkbar wäre, ist in Geismar kein Problem. Fischer kommentierte schmunzelnd: „Wir sind Dorf. Wir dürfen das.“

## Kein „ticketfreier Sonnabend“

**Göttingen.** Busfahren wird in Göttingen an Sonnabenden auch künftig Geld kosten. Der Rat der Stadt hat einen Antrag der Piraten- und Partei-Gruppe abgelehnt, nach dem die Einführung eines „ticketfreien Samstags“ hätte geprüft werden sollen.

Dana Rotter (Piraten) verwies bei der Einbringung des Antrags erneut auf positive Erfahrungen aus anderen Städten. Von Göttingern habe ihre Gruppe bislang „fast nur positive Rückmeldungen“ zu dieser Idee erhalten. Sie beantragte daher, das Thema zur weiteren Beratung in den Finanzausschuss zu überweisen.

Volker Grothey (SPD) hielt den Antrag für „nicht zu Ende gedacht“. Das Semesterticket für Studenten habe etwa nur dazu geführt, dass Fußgänger und Radfahrer auf Busse umgestiegen seien, nicht aber Autofahrer. Außerdem befand er einen ticketfreien Sonnabend für ungerecht gegenüber zahlenden Monatskarten-Besitzern.

Diesem Argument schloss sich auch Hans Otto Arnold (CDU) an. Er bemerkte, dass alle Fraktionen ihre Standpunkte ja bereits im Tageblatt dargelegt hätten. Berechnungen der Göttinger Verkehrsbetriebe (GöVB) zufolge würden die Einnahme-Ausfälle bei 305 000 Euro pro Jahr liegen, so Arnold weiter.

### Anreize zum Autoverzicht

Rolf Becker (Grüne) würde lieber „Anreize schaffen, auf das Auto zu verzichten“, etwa durch höhere Parkgebühren für den Individualverkehr. Felicitas Oldenburg (FDP) wies auf den jährlichen städtischen Zuschuss von zehn Millionen Euro für die GöVB hin. Torsten Wucherpfennig (Antifalinde) sagte, dass der Antrag „in die richtige Richtung“ gehe. Er stellte Modelle aus anderen Städten vor, die den Busverkehr teilweise vollständig ticketfrei ermöglichen haben – mal mehr, mal weniger erfolgreich.

Bevor es zur Abstimmung kam, erklärte Helena Arndt für die Piraten- und Partei-Gruppe, dass es erst einmal nur darum gehe, die Einführung des ticketfreien Sonnabends von der Verwaltung prüfen zu lassen. Es half nicht: Nur 15 Ratsmitglieder votierten für eine Überweisung in den Finanzausschuss, ebenso viele dann per Direktbeschluss für den Antrag, der damit gescheitert ist.

### IN KÜRZE

#### Qualmendes Essen löst Alarm aus

**Geismar.** Feueralarm am Sonntagvormittag in Geismar: Rauch und der Alarm eines Rauchmelders in einem Mehrfamilienhaus haben gegen 10.30 Uhr Anwohner aufgeschreckt. Als die Feuerwehr mit ihrem gesamten Rettungszug am Apoldaer Weg eintraf, konnte sie zum Glück schnell Entwarnung geben. Qualmendes Essen auf dem Herd in der Küche hatte einen Rauchmelder in einer Wohnung ausgelöst. Verletzt wurde niemand. Es gab keinen Schaden. Die Feuerwehr konnte nach wenigen Minuten wieder abziehen.

### GÖTTINGEN TERMINE

„Caraba - Leben ohne Schule“ ist der Titel eines Films, der am Montag, 24. Juni, in der Freien Waldorfschule Göttingen, Arbecksweg 1, gezeigt wird. Der Episodenfilm zeigt eine Welt ohne Schulen und wirft dabei Fragen auf wie: „Wann und wo geschieht Bildung eigentlich?“. Beginn der Vorführung ist um 18 Uhr.

**Die Fahrt der Göttinger Innenstadtgemeinden** nach Weimar am Mittwoch, 26. Juni, findet nicht statt. Dafür geht es zum Fagus-Werk nach Alfild, dem UNESCO-Weltkulturerbe, und in die Sonderausstellung „MUT – Die Provinz und das Bauhaus“. Anmeldung im Gemeindebüro der St.-Albani-Gemeinde unter Telefon 05 51 / 5 81 7.